



## Aufgetrischt: Neue Ideen für das Einkaufszentrum Hansering

Vielen fällt das Einkaufszentrum Hansering mit seinen grauen Fassaden und dem stellenweise löchrigen Pflaster gar nicht auf, dabei liegt es mitten im dicht besiedelten St. Lorenz Süd. Von A wie Angelbedarf bis Z wie Zwiebeln bieten die einundzwanzig Läden und Geschäfte alles für den täglichen und für den nicht alltäglichen Gebrauch und das in fußläufiger Nähe. Zusammen mit der Papageiensiedlung wurden die beiden Ladenzeilen vor fünfzig Jahren gebaut. Während die aktuell wenig rosige wirtschaftliche Lage an den Umsätzen der Geschäfte knabbert, nagt der Zahn der Zeit an den Gebäuden und den Außenanlagen. Weil ein Stadtteil ohne Zentrum aber eigentlich gar kein richtiger Stadtteil ist, und weil den Stadtteilbewohnerinnen und -bewohnern die Einkaufsmöglichkeiten und in den Betrieben die Arbeitsplätze erhalten bleiben sollen, muss das Einkaufszentrum wieder attraktiver werden. Die Landschaftsarchitekten Bernd Köhlert und Gunnar ter Balk, Lübeck, erhielten deshalb den Auftrag, Vorschläge für eine Neugestaltung des Einkaufszentrums Hansering zu entwickeln.

**LORENZ:** Bevor Sie Ihre Vorschläge gezeichnet haben, haben Sie sich sehr eingehend mit dem Einkaufszentrum beschäftigt. Können Sie Ihren ersten Eindruck vom Hansering beschreiben?

ter Balk: Wir haben uns dem Thema genähert, indem wir zunächst die ganze Straße betrachtet haben. Über die Dornestraße und die Königsberger Straße hinaus handelt es sich beim Hansering um eine baumbe-

standene Wohnstraße, die sich an den Ladenzeilen zu einem Platz ausweitet.

Kühlert: Der Platz wirkt aber etwas grau und leer, andererseits halten sich relativ viele Menschen dort auf. Die ganze Situation wirkt so, als sei es dem Stadtteil schon einmal besser gegangen. Das Einkaufszentrum wird auch optisch durch den Autoverkehr dominiert, während die Platzqualität viel zu kurz kommt. Alles in allem ist das aber eine Situation, aus der man was machen kann.

ter Balk: Ja, der Platz liegt an der Stelle im Stadtteil genau richtig. Er bietet sich zum Einkaufen, Klönen und auch als Treffpunkt an. Allerdings sollte die Ausstattung verbessert und der Platz insgesamt attraktiver werden.

**LORENZ:** Anfang Juni haben Sie auf einer Informations-

Bäume und eine neue Beleuchtung erreicht. Insgesamt soll der Platz aufgetrischt werden, so dass seine besondere Bedeutung als Stadtteilzentrum wieder erkennbar wird.

ter Balk: Wir wollen signalisieren: Es lohnt sich, hier zu verweilen zum Einkauf, als Treffpunkt, als belebter Aufenthaltsort mittendrin.

Kühlert: Das helle Pflaster soll Freundlichkeit ausstrahlen und den Platz so gestalten, dass er über die Straße von Ladenzeile zu Ladenzeile zusammen wächst und eine Einheit bildet; lediglich die Fahrbahn als graues Asphaltband bleibt unverändert. Mit der einheitlichen Pflasterung werden auch die Geschäfte, die Geschäftseingänge aufgewertet. Es entstehen großzügige, attraktive Aufenthaltsflächen vor den Schaufenstern.

**LORENZ:** Zur Zeit beleuch-



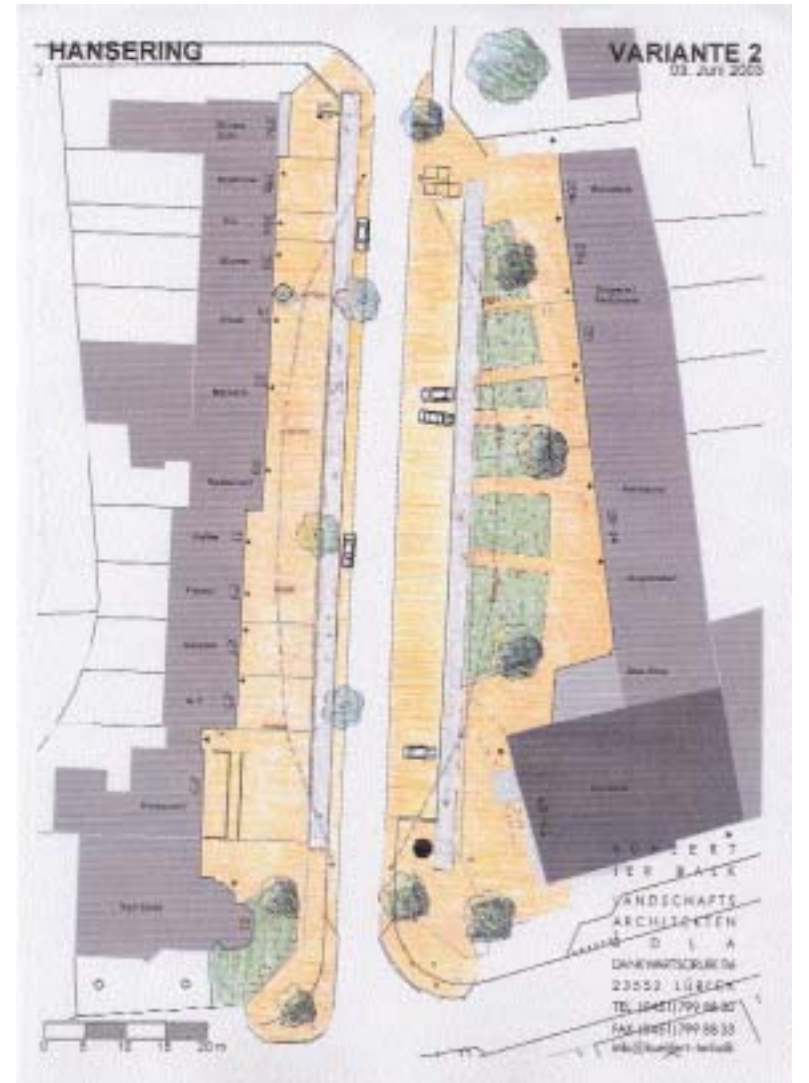
... und ein leuchtendes Licht-Oval für das Einkaufszentrum Hansering

veranstaltung den GrundstückseigentümerInnen und den Gewerbetreibenden des Hanserings zwei Planungsalternativen vorgestellt. Sehr schnell stellte sich heraus, dass eine Variante bevorzugt wurde.

Kühlert: Ja, es hat sich der Vorschlag durchgesetzt, bei dem die Platzsituation innerhalb der Straße besonders betont wird. Das wird durch ein freundliches gelbes Pflaster, durch neue

ten drei Peitschenlampen in erster Linie die Straße, d. h. den fahrenden Verkehr. Gerade im Winter, wenn es früh dunkel wird, wirkt die Atmosphäre auf den Flächen vor den Geschäften oft ein wenig dunkel und trübsinnig. Sie schlagen jetzt die Aufstellung neuer Lampen in Form eines Ovals vor. Was haben Sie sich dabei gedacht?

Kühlert: Die Idee kam uns



Viel freundliches Gelb...

beim Zeichnen. Ich suchte eine Form, die irgendwie einen Bezug zum Namen der Straße, also Hansering, hat.

Leuchten zu montieren. Die Seilkonstruktion bietet außerdem Platz für gemeinsame Weihnachts- oder

Da eine Kreis- oder Ringform nicht möglich war, wurde ein Oval daraus. Die neuen Lampen sind niedriger als die Peitschenlampen und geben ein stimmungsvolleres Licht. Sie beleuchten vor allem die Platzfläche stärker.

ter Balk: Das Lampenoval setzt sich aus zehn Lampenpfosten zusammen, zwischen denen Seile gespannt werden, um daran die

sonstige Festbeleuchtungen.

**LORENZ:** Abgesehen von den Rasenflächen und einigen wenigen Büschen gibt es auf dem Platz wenig Grün...

ter Balk: Wir wollen eine großzügige offene Platzfläche erhalten und haben deshalb nur einzelne neue Bäume geplant, mit denen

Fortsetzung auf Seite 2

das Oval zusätzlich betont werden soll. Die Pflanzung weiterer Bäume ist außerdem äußerst schwierig, weil der Boden mit Leitungen durchzogen und daher kaum ein Platz zu finden ist, auf dem man neue Bäume pflanzen kann.

**LORENZ: Was für Bäume sollen das denn werden?**

Kühlert: Gedacht ist an mittelkronige Bäume, die Sorte steht aber noch nicht fest. Wir stellen uns besondere Bäume vor, entweder mit einem ungewöhnlichen Blatt oder einer besonderen

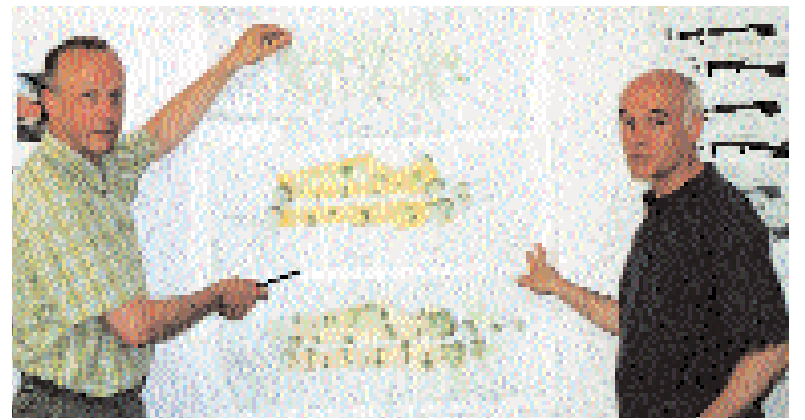
Blüte. Die Bäume sollen dazu beitragen, dass der neu gestaltete Platz ein besonderer, unverwechselbarer Ort wird.

**LORENZ: Seit einigen Jahren wird am Hansering über die Aufstellung von Bänken debattiert: Während ein Teil der Bürgerinnen und Bürger sich Bänke wünscht, ist ein anderer Teil dagegen, weil sich dort dann möglicherweise alkoholtrinkende Gruppen niederlassen könnten. Wie sind Ihre Ideen?**

Kühlert: In Abstimmung mit den GeschäftsinhaberInnen

wollen wir einige Bänke aufstellen, die in die offene großzügige Platzgestaltung integriert sind. Es soll wieder Spaß machen, sich auf dem Platz aufzuhalten. Die Sitzgelegenheiten dienen z. B. dem kurzen Klönschnack unter Nachbarn, die sich beim Einkauf treffen. Sie dienen Älteren für eine kurze Verschnaufpause oder Jugendlichen, die sich mit dem Eis in der Hand dort treffen.

ter Balk: Bänke sind nur an wenigen Stellen, meist in



Gunnar te Balk und Bernd Kühlert erläutern ihre Ideen für den Hansering

Kombination mit den Lampenmasten, vorgesehen. Insgesamt wollen wir die Platzmöblierung flexibel halten, damit unterschiedliche Nutzungen der Läden, zum Beispiel nach einem

Inhaberwechsel, möglich sind. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, der vielfältigen Nutzungen Raum gibt, im Zentrum des Stadtteils, am Hanseplatz.

## Ich erzähle Ihnen mal eine Geschichte ...

**Christel Bohnsack, Anita Kaczmarek, Hilde Kassow und Horst Bierans besuchen regelmäßig den Seniorentreff im Stadtteilraum in der Dornestraße 62a. Wir wollten wissen, wie die Älteren über ihren Stadtteil denken und baten sie zum Gespräch.**

**LORENZ: Wohnen Sie eigentlich gerne in St. Lorenz Süd oder würden Sie lieber woanders wohnen wollen?**

Herr Bierans: Teils, teils. Wir wohnen im Hochhaus am Hansering. Als wir vor zwei Jahren einzogen, war es hier ruhig. Aber jetzt im Sommer ist das Kläffen der angeleinten Hunde vor dem Supermarkt sehr lästig. Die kläffen, bis Herrchen vom Einkauf wiederkommt, das ist unerträglich. Aber sonst wohnen wir hier ruhig.

Frau Bohnsack: Ich wohne seit sechsundvierzig Jahren am Hansering. Früher war es schöner, aber man gewöhnt sich. Wegen der Sanierung bin ich in die Kolberger Straße umquartiert worden. Ich will aber unbedingt wieder an den Hansering zurückziehen. Früher hatten wir eine sehr gute Hausgemeinschaft, aber die Zeiten ändern sich.

Frau Kassow: Ich möchte auch wieder an den Hansering. Frau Bohnsack und ich sind vor sechsundvierzig Jahren zusammen eingezogen. Wir sind zusammen dort alt geworden. Deshalb will ich auch unbedingt wieder in denselben Eingang, am liebsten ins

Erdgeschoss, weil ich nicht mehr so gut Treppen laufen kann.

Frau Kaczmarek: Ich wohne seit sechs Jahren in der Hansestraße, mit Fahrstuhl. Von den Alten sind viele verstorben. Es ist schön, wenn junge Leute hinzuziehen. Ich fühl mich schon wohl hier, aber ich bin einsam.

Frau Kassow: Ja, man spricht weniger miteinander als früher. Seit neun Wo-

Hansering viele Einkaufsmöglichkeiten, eine Apotheke, einfach alle Geschäfte, die man braucht, so dass man nicht weit tragen muss.

Frau Kassow: Direkt um die Ecke fahren viele Busse. Außerdem gibt es freitags den Wochenmarkt im Lunapark, da trifft man Leute, spricht miteinander und erzählt.

Frau Kaczmarek: Ich habe einen großen Balkon.



Hilde Kassow, Anita Kaczmarek, Christel Bohnsack, Horst Bierans

chen wohne ich in der Wohnung, in die ich umquartiert bin, aber ich habe noch mit Keinem im Treppenhaus ein Wort gewechselt. Die Hausgemeinschaften sind nicht mehr so wie früher.

**LORENZ: Sie wohnen schon so lange hier, dass Sie Ihren Stadtteil recht gut kennen. Was gefällt Ihnen hier besonders gut?**

Frau Bohnsack: Wir haben den Sportplatz gegenüber und können dadurch weit gucken, das ist sehr schön. Nach hinten raus gibt es eine große Wiesen mit Bäumen, das ist auch schön. Außerdem gibt es am

Manchmal habe ich dort Futter für die Vögel hingelegt. Das stört aber meine Nachbarin, weil die vielen Vögel, die zu meinem Balkon fliegen, alles voll machen. Ich habe dann ein Schreiben bekommen, dass ich keine Vögel füttern darf.

Herr Bierans: Mir gefällt am besten meine schöne sonnige Wohnung. Wir haben Sonne von morgens bis abends und einen herrlichen Blick vom vierten Stock aus. Die Einkaufsmöglichkeiten sind sehr gut. Dass ein Laden nach dem anderen dicht gemacht hat und von Türken übernommen

wurde, ist nicht schön, man kommt sich vor wie in der Türkei.

**LORENZ: Sie müssen bedenken, dass die türkischen Geschäftsleute die kleinen Läden mit ihrer ganzen Familie betreiben. Dadurch können sie das Geschäft halten.**

Herr Bierans: Seit das neue Restaurant und das türkische Café aufgemacht haben, ist es sehr laut. Es schallt einfach alles am Hochhaus hoch. Die Kneipe macht um ein Uhr

zu. Die Autos stehen aber bei uns unten, und es wird sich hupend verabschiedet, mitten in der Nacht.

**LORENZ: Nun sind wir bei den Problemen im Stadtteil gelandet. Was sollte Ihrer Meinung nach verändert werden?**

Herr Bierans: Eine Ampel über den Hansering bei Sky wäre gut und Geschwindigkeitskontrollen. Es ist schwer für alte Leute, über die Straße zu kommen.

Frau Kaczmarek: Außerdem sollte mehr dafür getan werden, dass man nicht überfallen wird.

Herr Bierans: Und der Hundedreck, der ist ganz schlimm. Ich wäre dafür, dass ein Führerschein für Hundehalter eingeführt wird. Es gab hier einen Automaten mit Tüten, die flogen aber immer in der Gegend rum. Ich erzähle Ihnen mal eine Geschichte: Ich war Ableser bei den Stadtwerken, und da habe ich beobachtet, wie ein Mann auf der gegenüberliegenden Straßenseite immer zwischen Hauseingang und Grundstückseingang hin und her lief. Aus jedem Stockwerk habe ich wieder rausgesehen, und der Mann lief immer noch hin und her, als ob er auf etwas wartete. Dann kam eine Frau mit einem großen Hund daher. Der Hund machte direkt am Grundstückseingang einen riesigen Haufen. Als die Frau mit ihrem Hund weiter ging, nahm der Mann Handfeger und Schaufel, fegte den Haufen auf und ging mit der Schaufel hinter dem Rücken der Frau hinterher und sagte: Entschuldigung, aber Sie haben etwas aus Ihrer Tasche verloren. Die Frau guckte ungläubig, aber der Mann sagte: Doch, gucken Sie doch mal nach! Also öffnete die Frau ihre Tasche und der Mann entleerte seine Schaufel in die Tasche der Frau. Danach hat der Hund sein Geschäft, das er bis dahin täglich an dem Grundstückseingang vollzog, nie mehr dort erledigt, wie der Mann mir zwei Monate später erzählte.

## Guten Tag, Merhaba, Dzień dobry,

als ich neulich auf dem Weg in mein Büro war, kam mir eine alte Dame, auf zwei Krücken gestützt, entgegen. Plötzlich sah ich, dass die Dame mit den Krücken mühsam den schmalen Bürger-



steig verließ und sich auf die Straße zwischen die parkenden Autos stellte.

Einen kurzen Moment wunderte ich mich, bemerkte dann aber, dass hinter mir ein Radfahrer auf dem Bürgersteig fuhr und die alte Dame diesem auswich. Nein, es handelte sich nicht um einen ungestümen jugendlichen Radfahrer, sondern um einen erwachsenen Mann in den besten Jahren. Angesprochen, ob er denn nicht auf der Straße fahren könne, damit die alte Dame nicht seinetwegen auf selbige ausweichen müsse, entgegnete er nur: »Muss sie ja nicht« und fuhr davon. Rücksichtsloser Kerl, dachte ich.

In der vorigen Ausgabe des LORENZ berichteten wir, dass eine Schulklasse der Luther-Schule mit Unterstüt-

zung der Gärtnerei Reusch die Pflanzkübel am Hansering/Ecke Dornestraße neu bepflanzte. Bis zu den Ferien wurden die Kübel von den Schülerinnen und Schülern gegossen und gepflegt. Ab Ferienbeginn trockneten die Kübel vor sich hin und boten nach einigen Wochen ein jämmerliches Bild. Zugegeben, der Sommer war sehr heiß. Dennoch frage ich mich, warum niemand auf die Idee gekommen ist, den Pflanzen ein wenig Wasser zu gönnen. »Wenigstens einer kümmert sich um die Pflanzen«, hörte ich, als ich eines Morgens die durstenden Pflanzen mit Wasser versorgte. Aber oft habe ich Bewohnerinnen und Bewoh-

ner klagen hören, dass es hier im Stadtteil so furchtbar aussähe, der viele Müll und der Dreck, den immer die anderen machen, und niemand kümmert sich um seine Umgebung. Ganz schnell wird dann der Ruf nach »der Stadt« laut, »die Stadt« muss sich kümmern, »die Stadt« soll mal dafür sorgen, dass... Gedankenlosigkeit? Es wird schließlich nicht allen Ernstes jemand wollen, dass »die Stadt« unsere Steuergelder dafür ausgibt, jeden Tag einen bezahlten Angestellten zum Hansering zu schicken, um dort ein paar Pflanzkübel zu gießen. Das kann man in so einem Ausnahme-Sommer doch auch mal selber machen,

oder? Wir alle klagen immer wieder über Rücksichts- und Gedankenlosigkeit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wie wär's denn, wenn immer mehr es immer öfter so machen würden wie Armin Butter es vormacht: Mit besserem Beispiel vorangehen?!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Karen Hartmann  
Projektleiterin Soziale Stadt  
St. Lorenz

*Armin Butter*

auf Seite 4 eine Zusammenfassung der Texte in türkischer Sprache.



Armin Butter  
[Redacted]  
23456 Lübeck

Liebe LORENZ-Redaktion,

vor fünf Jahren bin ich von der Innenstadt hierher in den Stadtteil gezogen. Mir gefielen die gewachsene Gegend und die vielen Grünanlagen. Ich wusste damals nicht, dass hier auch viele Menschen mit Alkoholproblemen und damit einhergehenden finanziellen Ungeschicklichkeiten leben. Außerdem fehlt es vielen an Vernunft, Ordnung, Sauberkeit, und es mangelt ihnen an Lebensgestaltung. Einige lassen sich einfach gehen, haben „Scheuklappen“ am Kopf und nicht die Charakterstärke, mehr aus ihrem einzigen Leben machen zu wollen. Dabei geht es auch anders, besser, fröhlicher, leichter, um sich im Zusammenleben mit anderen besser zu fühlen... Dazu reicht es aber nicht nur zu sagen, dass es sauberer und ordentlicher werden müsste, sondern man sollte auch bitteschön mit besserem Beispiel vorangehen!!!

So habe ich auf einer Fläche um unseren Mietblock die gesamte Rasenfläche (mit Hundekot kontaminiert) abgestochen, vorhandene Baumstumpfen zum Teil mit Bagger-Hilfe ausgegraben, den verseuchten Boden ausgekoffert und mit neuer, guter Erde angefüllt. Dann habe ich Gehwegplatten verlegt und neue Beete angelegt, diese mit Kleinsträuchern umrandet, die jetzt zur Hecke angewachsen sind. Auf den Beeten habe ich achtunddreißig Rosen, fünfzig Geranien, fünfundzwanzig Lobelien, achtzig Tulpen, sechzig Gladiolen, fünfzehn Dahlien, zehn Lavendel, zwölf Lilien, Thymian, Akeleien, Glockenblumen, Steinbrech und manches mehr gepflanzt. Ich habe auch ein Vogelhäuschen aufgestellt.

So haben wir hier in der Stettiner Straße einen kleinen „Mini-Park“, an dem viele Passanten und Anrainer entzückt stehen bleiben und die Blütenpracht bewundern. Manche verweilen auch zu einem kurzen Plausch, so dass wir Kontakt haben und uns auch menschlich näher kommen können. Verschiedene Hausbewohner haben sogar Kleinspenden für die Beete locker gemacht, andere haben ihren Pkw zum Transport zur Verfügung gestellt, Nachbarn aus den Reihenhäusern schenkten sogar Pflanzen für unseren Hausgarten, der mittlerweile ziemlich bekannt zu sein scheint.

Dies alles muss natürlich auch gepflegt werden; ich übernehme das gern. Denn in frischer Luft Bewegung zu haben, ist nicht nur gesund, sondern macht Mut zu mehr Lebensqualität in unserem Stadtteil St. Lorenz Süd, in dem sich jetzt doch so Einiges zu ändern scheint. An meinem Garten lässt sich ablesen, dass es sich lohnt, sich für andere einzusetzen. Es wäre aber tausendmal schöner, könnten sich auch andere Menschen motiviert sehen, dem nachzueifern. Unser Stadtteil bekäme dann ein ganz anderes Flair, das er ja so nötig hat.

Mit freundlichen Grüßen  
Armin Butter



## Türkçe Özeti

Merhaba... geçenlerde büroma giderken, karşıma iki koltuk değneğiyle yürüyen yaşlı bir bayan, benim istikametime doğru geliyordu. Kadıncağız bir an için kendini zorlayarak, kaldırım terkedip, parkeden arabaların arasına giriverdi. Bir an için afalladım fakat kısa bir süre sonra farkettim ki, bu kadın benim arkamdan gelen bir bisiklet sürücüsüne yol vermek için bu hareketi yapmış. Bisiklet sürücüsü de öyle yaşlı bir insan da değil, tam tersine hayatının baharında genç bir adam. Kendisini, yaşlı kadını kaldırımdan aşağıya zorlamaması için uyardığımızda ise, "inmeseydi ya" diye cevap verdi. "Terbiyesiz adam" diye düşündüm. LORENZ'in geçen sayısında, Luther-Schule'den bir sınıfın Gaertneri Reusch'un desteğiyle Hansering / Dornestrasse köşesindeki saksıları çiçeklendirmişlerdi. Tatil başlayana kadar bu çiçekler talebeler tarafından sulanmıştı. Tatillerin başlamasıyla beraber çiçekler kurumaya başladılar ve ortaya garip bir manzara çıktı. Doğrusu bu yaz çok sıcak geçti, fakat niçin hiç kimse bu saksılara birazcık su dökmeyi akledemedi? "En azından bir kişinin aklına gelmiş çiçekleri sulamak" diye sözler duydum bir sabah çiçekleri sularken. Diğer taraftan da mahalle sakinlerinin semtimizin ne kadar pis olduğundan dolayı şikayetleri kulaklarımda. Ve hep başkaları bu pislikten sorumlu tutuluyor ama hiç bir zaman kendimizi sorgulamıyoruz. Ve hemen "belediye nerede?", "niçin buraların bakımını belediye üstlenmiyor?" diye soruyorlar. Her şeye belediye

koşacak... ne kadar düşüncesizlik? Gerçekten kim ciddi olarak vergilerimizden sırf bu çiçeklerin sulanması için bir adamın istihdam edilmesini isteyebilir? Böyle bir istisnai bir yazda kendimiz de bazı sorumlulukları semtimiz için üstlenebiliriz. Hep diğer insanların sorumsuzluklarından ve fikirsizliklerinden şikayet ediyoruz. Fakat bir çok insan sırf şikayet edeceği yerine, mesela bay Armin Butter gibi örnek olup, faydalı işler yapsa? Bize yazmış olduğu mektuptan bazı alıntılar şöyle:

"Değerli LORENZ-Yayın kurulu, Bundan beş yıl önce şehir merkezinden bu semte taşındım. Burada benim hoşuma giden şeylerden en önemlisi semtin gelişmişliği ve bol yeşilliği idi. Fakat buarada bu kadar alkolle sorunu olan ve maddi açıdan sıkıntısı bulunan insanın yaşadığını bilmiyordum. Bir çok insanda ise akıl, düzen, intizam ve temizlik duygusu yok ve hayatlarını tanzim etmekte sorunları var. Bazıları kendilerini artık bırakmışlar, gözlerinde at gözlüğü var ve hayatlarından daha faydalı şeyler yapma karakter güçleri yok. Fakat insanlar birbirleri ile geçimini daha da kolay, neşeli ve iyi tanzim edebilirler...Burada sadece kızmak ve daha temiz olması için talepte bulunmak yetmiyor, örnek olup önden gitmek gerekiyor!!! Ben tek başıma bütün binamın etrafındaki yeşilliği köpek pisliklerinden arındırdım, eski ağaç köklerinin bir kısmını dozer yardımı ile söktüm, toprağın zehirli bölümünü kazıp, çukurları yeni ve temiz toprak ile doldurdum. Kaldırım taşlarını yeniden düzenledim ve çiçek bahçeleri oluşturduğum ve çevrelerini çalılarla korudum. Burada toplam 38 gül, 80 lale, 50

sardunya, 25 lobelya, 60 gladiyöl, 15 dalya, 10 lavanta, 12 zambak, kekik, haseki küpesi, çan çiçeği, taşkıran otu ve daha nicelerini diktim. Ayrıca bir kuş evi de kurduğum. Stettiner Strasse'de ise ufak bir park oluşturduk ki buaradan geçen mahalle sakinleri hayranlıklarını gizleyemediler. Bazıları burada bir müddet duruyorlar ve sohbe dalyıyorlar. Böylece insancıl açıdan da birbirimize yakınlaşıyoruz. Bazı mahalle sakinleri ise ufak bir maddi bağışta bulunuyorlar ki, bu bahçenin masrafları karşılanabilsin. Başkaları arabalarını bile uafk tefek işler için hizmete sundular. Bazı komşular ise çiçek bağışında bulundular. Böylece bizim bahçe de çevrede epey meşhur oldu. Tabii ki bu bahçe yoğun bir bakım istiyor, ben bu işi zevkle yapıyorum. Sadece temiz havada hareket edip, nefes almak için değil, ayrıca böyle hızlı bir değişime uğrayan semtimiz St. Lorenz Süd'te insanın yaşam kalitesi böylece artmaktadır. Benim hazırladığım bahçeden anlaşılıyor ki, başkaları için gayret etmek ve zaman harcamak hiç bir zaman boş bir yatırım değildir. Keşke diğer insanlar da bundan etkilenip, kamçılanıp benzer şeyler yapsalar. Böylece semtimizin atmosferi son derece farklı bir yapıya kavuşacak ve güzelleşecek. Armin Butter'in mektubu bu kadar.

LORENZ-Röportajında semtimizden bir çok yaşlı insan hayatlarından, geçmişten ve şu an kendilerini nasıl hissettiklerinden bahsediyorlar. İşte bazı özetler:

LORENZ: Ve nihayet semtin sorunlarına geldik. Sizce nelerin değişmesi gerekmektedir?

## Eiu Haus für Alle

Vier Projekte unter einem Dach....

**Qualifizierungsbüro**

Telefon 810 49 30,  
Fax 810 49 31

**Büro Soziale Stadt**

**St. Lorenz**  
Telefon 490 56 26,  
Fax 490 56 36

**Nachbarschaftsbüro**

**St. Lorenz**  
Telefon und Fax  
479 38 36

**Gemeindediakonie**

**Lübeck e.V.**  
Migrationssozialberatung  
Telefon 810 47 99  
Fax 810 49 05

Bay Bierans: Hansering'teki Sky merketin önünde bir trafik lambası olsa çok iyi olur ve böylece sürat kontrolü de sağlanmış olur. Yaşlı insanlar için caddeyi geçmek gerçekten zor. Bayan Kaczmarek: Emniyet için daha fazla yatırım gerek, çünkü soygunlar korkutuyor. Bay Bierans: Ve köpek pislikleri çok berbat. Köpek sahipleri için bir ehliyet uygulaması lazım. Burada bir torba otomatığı vardı fakat torbalar hep havada uçuşuyordu. Size bir hikaye anlatayım: Ben belediye tarafından su saatlerini okumakla görevlendirilmişim. Bir adamın hep arsa girişi ve ev girişi arasında gidip geldiğini izledim. Her kattan baktım ve adam halen gidip geliyordu ve bir şeyler beklediği belliydi. Birden büyük bir köpekle bir kadın geldi. Tam arsa girişine bu köpek büyük bir pislik bıraktı. Kadın köpeğiyle burayı terkedince, adam hemen eline bir kürek ve bir süpürge aldı ve kadının peşine düştü. Ve yaklaşınca: "Affedersiniz,

galiba bir şey unuttunuz." Kadın biraz afallamıştı. "Evet, evet bir şey çantanızdan düştü, isterseniz çantanızı bir açın da bakın." Tam çantasını açtığı sırada adam hemen köpeğin pisliğini çantanın içine bırakıverdi. İki ay sonra öğrendik ki, uzun zamandan beri her gün aynı yere pisleyen köpek o günden bu güne hiç bir defa evin önüne pislememiş. Özetle diğer haberler: Hansering'teki tükanlar tadilata uğrayacaklar. Tadilattan sonra nasıl bir manzaranın ortaya çıkacağı yönünde bir tasarımı ilk sayfadan öğrenebilirsiniz. 3 Eylül 2003'ten itibaren yine Hansering'te bir postane şubesi olacak, o da Drogerie Weinert'in içinde, Hansering 22. Straker-Jahn okulu alanındaki gençlik merkezi gençler tarafından boyandı ve bitmek üzere. Okurken ve resimlere bakarken bol zevkler diliyoruz!

Saygılarla Karin Hartmann  
Sosyal şehir St. Lorenz proje sorumlusu

## Car-Sharing in St. Lorenz Nord: Eiu Beitrag zur lebenswerten Stadt!

Unterwegs mit dem Auto, wann immer man will, aber keine Parkplatzsuche, keine TÜV-Termine und keinen Werkstattärger, das wär' doch was, oder? Möglich ist das mit STATTAUTO eG,



Stattauto-Station in der Bergenstraße

deren Wagen fast genauso spontan und individuell genutzt werden können, wie der eigene.

Die Grundstücks-Gesellschaft »Trave« mbH und der Car-Sharing-Anbieter STATTAUTO eG haben einen neuen Service im Wohngebiet rund um Bergen- und Ritterstraße gestartet. Anfang Juni wurde eine neue Car-Sharing-Station in der Bergenstraße eröffnet. Die Mieterinnen und Mieter im neu sanierten Wohngebiet können besonders günstig

Mitglied bei STATTAUTO werden.

Car-Sharing bietet nicht nur eine preiswerte, komfortable Alternative zum eigenen Wagen, sondern leistet nebenbei auch einen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt, denn Car-Sharing spart Autos und damit Park-Raum. Nähere Informationen unter [www.stattauto-hl.de](http://www.stattauto-hl.de)

## Post!!!



Endlich gibt es wieder eine Post am Hansering! Seit dem 3. September 2003 in der Drogerie Weinert am Hansering 20!

## Fast fertig!

Nachdem Jugendliche des Bali und des Jugendtreffs die neuen Räume auf dem Gelände der Strakerjahn-Schule in schönen bunten Farben gestrichen haben,

kann jetzt der Umzug vorbereitet werden. Einen ausführlichen Bericht über den neuen Jugendtreff gibt's im nächsten LORENZ.



Patrick, Bastian und Stefan

## Impressum

Herausgegeben vom  
**Büro Soziale Stadt St. Lorenz/STEG Büro Lübeck**  
Dornestraße 62a,  
23558 Lübeck,  
Telefon 0451/490 56 26,  
Fax 0451/490 56 36,  
E-mail:  
[soziale-stadt-st.lorenz@t-online.de](mailto:soziale-stadt-st.lorenz@t-online.de)

Im Auftrag der  
**Hansestadt Lübeck**  
23539 Lübeck,  
Telefon 0451/12 2-0

Redaktion und alle Texte  
(mit Ausnahme des Leserbriefes):  
Karin Hartmann, STEG Büro Lübeck

Fotos: Karin Hartmann,  
M. Rasch, Grundstücks-Gesellschaft »Trave« mbH, H. Woelm, ball-jaw, Drogerie Weinert

Gestaltung: Sinn & Form:  
Angelika Scholz, Hamburg  
Lithographie: Sabine Motta, Hamburg  
Druck: Wullenwever print + media  
Lübeck GmbH

Der Lorenz wird an alle Haushalte, Gewerbetreibende und Eigentümer im Projektgebiet kostenlos verteilt. Außerdem ist er beim Büro Soziale Stadt St. Lorenz in der Dornestraße 62a erhältlich.

**S T A E O G**  
BÜRO LÜBECK

## Spielmobiler Sommerspaß!

Jeweils über sechzig Kinder besuchten in St. Lorenz Nord und Süd die Spielmobil-Aktionen des Nachbarschaftsbüros St. Lorenz und des Kinder- und Jugend-

treffs Dornestraße. Auch brütende Hitze hielt die muntere Schar nicht von aufreibenden körperlichen Aktivitäten ab. Und alle hatten viel Spaß!



Fliegen!